

Kurt Christmann

momenterfüllt

Beobachtungen & Provokationen
in Gedichten und anderen Worten



Der Tag ist jung und frisch

...wie Du.

Inhalt

Vorwort

Schönes, Einsichten & Existenzielles

Exkurs: Hessisch

Alltägliches & Vermischtes

Frauen & Männer

Religiöses (nicht nur für Kirchgänger)

Zum Abschied

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich spreche Dich mit DU an, obwohl ich in dieser Hinsicht sonst sehr zurückhaltend bin. Das liegt daran, dass ich mit diesem Werk auch Persönliches, Subjektives, offenbaren will. Und da brauche ich das Gefühl, dass meine gereimten „Werkstücke“, von denen einige mir bei ihrer Entstehung so viel Freude bereitet und andere mich manchmal selbst sehr berührt haben, im engsten Kreis verbleiben.

Erlebnisse, Einfälle, Ironie, Kuriositäten, Provokationen und mancherlei Einsichten aus über zwanzig Jahren! Es wurde zu einem gewissen Teil allerdings auch nachdenklich und politisch. Auch haben etliche Zitate Eingang gefunden, sie haben mir das Gefühl gegeben, mit meinen Gedanken nicht ganz allein unterwegs zu sein. Nun will ich aber nicht länger ohne Dich grübeln und lachen: Emotionen und Ansichten müssen geteilt werden! Meine Sorge, dass mein Werk noch unfertig und mangelhaft ist, muss zurück stehen. Denn das ist es in Wahrheit: nichts weiter als ein Tropfen im fließenden Gewässer. Trost spendet mir ein mich langjährig begleitender Schlüsselsatz: „If you wait for perfection, nothing will improve“ (Wenn Du wartest, bis alles perfekt ist, wird sich nichts verbessern, wirst Du nichts erreichen).

Breite und Vielfalt der Themen sollen für authentische, nachvollziehbare und damit für Dich mit-erlebbare Momente bürgen. Das Leben spielt sich halt nicht nur in intellektuellen, planbaren Sphären ab, sondern eigentlich hauptsächlich im Alltäglichen, Einfachen, Unberechenbaren. Nicht alle Gedichte und Schlussfolgerungen sind mit gleichem Maßstab zu messen, aber immer im Respekt vor der ausdrucksstarken deutschen Sprache. Und da ich stolz auf meine Bodenständigkeit bin, findet die Alltäglichkeit auch ein kleines Stück ihren hessisch-sprachlichen Ausdruck.

Ein Wort zur Zielgruppe: Wie eingangs bereits angesprochen, kommen nur Vertrauenspersonen wie Du und ich in Frage. Männer und Frauen sind natürlich gleichermaßen angesprochen, zumal Du eine bemerkenswerte Auseinandersetzung mit den Fragen des Zusammenlebens und -liebens erwarten darfst. Allerdings - ich kann und will nun mal nicht aus meiner männlichen Haut - habe ich auf geschlechtsspezifische Humordifferenzen (wer kennt die nicht?) im Zweifelsfall keine Rücksicht genommen. Gerade dadurch entsteht doch häufig Situationskomik oder zumindest die von mir überaus geschätzte Ironie mit ihren Herausforderungen zur Gegenrede.

Das Ganze ist nicht spurlos an mir vorbei gegangen. Ich habe jedenfalls viel gelacht beim Phantasieren und Schreiben, oft in einem ICE oder in Restaurants auf meinen beruflichen Reisen, weshalb ich gelegentlich unter kritische Beobachtung geriet. Man lacht einfach nicht ohne sichtbaren Grund, schon gar nicht in der Öffentlichkeit. Daraus speist sich nun meine Hoffnung, dass Du was Passendes zu Deiner Erbauung finden wirst.

Tatsächlich habe ich schreibend bis zuletzt mit mir gerungen
- **momenterfüllt** eben. Als „Wort-Handwerker mit
hessischem Vordergrund“ wünsche ich Dir nun das auch.
Komm' mit!

Kurt Christmann

Vor-Gedicht

Manches Wort ist scharf geschliffen,
habe zum Florett gegriffen.
Mit Sprachgefühl Details erspürt,
gelegentlich Tabus berührt.

An and'rer Stelle klingt's profan,
als breche sich Gemein Sinn Bahn,
indem Instinkte früher Zeiten
mit Regeln des Herrn Knigge streiten.

Nicht selten liegt der Zweck des Ganzen,
zu lachen, bis es schmerzt im Ranzen.
Ansonsten bleibt auch Raum zum Denken
und somit selbst sich was zu schenken.

Dem Einen so, wie's ihm beliebt,
der Andern so, wie's ihr was gibt.
In allen Fällen - ohne Scherz -
in guter Absicht aus dem Herz.

***Stärker noch als das Blei in der Flinte hat das Blei im
Setzkasten die Welt verändert.***

Johannes Gutenberg

INHALT

Vorwort

Vor-Gedicht

Schönes, Einsichten & Existenzielles

Das Wort

Das rechte Wort

Chairos

Reise ins Ich

Im Strandkorb

Alles fließt – panta rhei

Nur zu!

Glück

Der zweite Blick

Die Ehrung

Zufrieden?

Pudels Kern

Gegensätze

Mitte

Gezwitscher

Diskretion!

Die Frage

Schöne Welt

Betr.: Schweine
Blütenpracht
Der Baum
Laub
Auf dem Pulverfass
Unterhaltung im Universum
Wasser
Frühjahrssonne
Abendsonne
Mondschein
Für alle
Trommeln
Die Entscheidung liegt bei Dir!
Silvester
Nie verzagen!
Erfüllt statt leer
Geteilte Emotionen
Wahre Freundschaft
Leinen los!
Zeit
Keine Zeit?
Freund
Opti-MIST?
Lachen

Exkurs: Hessisch

Wie geht's? Gruß der Hessen
Gruß der Oberhessen
Übersetzungsidee
Der gemeine Hesse
Batschkapp
Hessischer Charme

Alltägliches & Vermischtes

Wichtig?
Wichtig!
Karls Lebenskunst
Alternative
Sportliches Dilemma
Aktionäre
Überfluss an Geldmangel
Buntes Wesen
Luxus - nur das Nötigste!
Beobachtungen
Zur Arbeit im Zug
Entspannung
Auf Reisen
Beifahrer
Willkommen
Urlaub
Etwas
Verfolgung

Kurz nach Mitternacht

Pech

kreativ?

In der Krise

Handy-Schatten

Handywelt

Die Sitzung

Zufalls-Väter

Geduld?

power-patience?

Von wegen

Ruhestand

Mehr Taschengeld

Bruderliebe

Die Reifeprüfung

Ahnung, keine

Enkel

Frauen & Männer

Mann sucht Frau

Epilog

Das Date

Liebe geht durch den Magen

Nackt?

Keine Sauna im Neandertal

Saunaflirt

Ich liebe Dich
Ewige Liebe
The End?
Reden müssen
Bitterbites
Wunderbar
Vokabular
Versuchung
Erinnerungen
Rücken
Vorsorge
Klinikum
Nach-Wort
Gesundheit!

Religiöses (nicht nur für Kirchgänger)

Paradox
Zufall
Der Herr ist mein Hirte
Morgengebet
Abendgebet
Sterben
Warum?
Der Sünder
Vor Weihnachten
Weihnachtsstimmung

Osterhase

Ostern - ex post

Bitte

Zum Abschied

Danke

SCHÖNES, EINSICHTEN & EXISTENZIELLES

Phantasieren, spekulieren, analysieren, am liebsten mit Ironie und trockenem Humor! Auf solchen Klaviertastenspielen spiele ich gerne herum, da wird mein Klavier zum „Flügel“.

Auch kann ich nur schwer eine Zeitung liegen lassen oder Nachrichten-Meldungen versäumen, um mich mit den Wirklichkeiten dieser Welt zu konfrontieren. Genauso selbstverständlich versuche ich, defekte Dinge vor ihrer endgültigen Entsorgung nochmal zu reparieren. Nicht allein wegen des winkenden Erfolgserlebnisses, sondern vor allem aus Respekt vor den Ressourcen. Daher ist es mir ein Anliegen, in diesem Kapitel auch auf den Zustand unserer Erde und seiner Bewohner einzugehen. Das Thema beschäftigt mich, seit ich im Jahr 1970 im Rahmen einer beeindruckenden Jugendreise nach Finnland zum ersten Mal das Wort „Umweltschutz“ gehört, aber damals inmitten schier endloser Seen- und Waldlandschaften noch nicht recht verstanden habe. Du darfst in diesem Kapitel aber auch Erfahrungen und Thesen zu Kommunikation, Menschenkenntnis und nicht zuletzt zu Deinen eigenen Erfolgsaussichten erwarten. Beginnen möchte ich zunächst mit eher schöngeistigen Mosaiken.

Alles gemäß meiner eigenen Einordnung im Grundsätzlichen & Schönen. Los geht's!

Das Wort

Am Anfang war das Wort gewesen;

so kann man's in der Bibel lesen.
Denn das Wort beschreibt Gedanken,
die sich um Ideen ranken -
Energie vorausgesetzt:
des Lebens Kern im Hier und Jetzt.

Ein Wort kann entfesseln - empor Dich heben,
erwecken gar zu neuem Leben.
Es kann befreien, helfen, schützen,
und damit selbst dem
Sprecher nützen.

Es kann auch brechen und zerstören,
Leid und Chaos her-beschwören.
Mal ist es laut, mal ist es leise,
mal ist es dumm, mitunter weise.

Und so bewegt das Wort die Welt,
wohin es mal, mal nicht gefällt.

Worte - gedacht oder gesprochen - gehören für mich zum Kern menschlicher Existenz. Wir denken und kommunizieren immer, oft sogar im Schlaf. Worte laden (Energie) auf oder ab. Worte sind Botschaften und erzeugen Wirkungen. Unsere deutsche Sprache ist unendlich ausdrucksreich. Wir sollten sorgfältig und verantwortungsvoll mit unserer Sprache umgehen. Jemand sagte, die Zunge kann heilen und brechen. Das sagt alles. Und erinnert mich an meine Trompete, die kann Gießkanne und Konzert. Oder nicht zuletzt an die „sozialen“ Netzwerke im Internet. Die können auch beides.

Das rechte Wort

Zur rechten Zeit, am rechten Ort –
nur leider fehlt das rechte Wort.

Grad' dann, wenn es so wichtig wär'!
Mein Kopf ist leer ...

In mir schlummert ein Genie - aber es wacht nicht auf!

(Unbekannt)

Was heißt eigentlich „Chairos“? Laut Duden nichts, das Wort kommt nicht vor. Tatsächlich lautet der Begriff „Kairos“ und kommt aus dem alten Griechenland. Bedeutung: Der rechte Zeitpunkt (im Gegensatz zum langen Zeitabschnitt und zum Tag = „Chronos“). Das Wort Kairos wird für einen von Gott gegebenen Zeitpunkt, eine besondere Chance oder einen besonderen Moment verwendet. Für mich bedeutet Chairos „das Sein im Hier und Jetzt“. Ich übersetze das mit zeitvergessen oder besser: *momenterfüllt*. Chairos mit „Ch“ klingt in meinen Ohren in Anlehnung an Chronos nun mal irgendwie kraft- und charaktvoller. Der Duden muss ausnahmsweise zurück stehen. Er hat seine ehemalige Absolutheit in jüngster Zeit leider ohnehin schuldhaft beschädigt.

Chairos

Man soll zumeist im Chairos leben
und nicht nur hasten, grübeln, streben.

Fragst Du, wie das wohl gehen soll?
Besuch Dich selbst – vertrauensvoll.



Ort der Stille

Karl Valentin (1882 - 1948), legendäres Münchner Original, sagte einmal dazu: „Bin in mich gegangen, auch nichts los“. Die Sache mit dem „Ich“ und dem „Selbst“ war noch nie einfach. Wer es versucht, hat alle Chancen, gehört aber vermutlich zur Minderheit. Auch kein Mut in dieser Hinsicht macht uns Oscar Wilde: „Nur die Oberflächlichen kennen sich selbst“.

Reise ins Ich

Wenn's jemand namens Irgendwer
im Leben irgendwann wird schwer,
grübelt dieser unentwegt,
wann's endlich wieder aufwärts geht.

Derweil geht's manchmal still und leise,

auf eine wundersame Reise
zu tief verborg'nen Seelenwelten,
die andern als Geheimnis gelten.

Nun ja nicht vorschnell dem enteilen,
lieber länger noch verweilen,
am tiefsten Grund in Deinem Ich;
man sagt, nur so erkennt man sich.

Es bleibt zu hoffen, dass die Reise ins Ich nicht zu einer Reise ins Nirgendwo oder gar ins blanke Entsetzen wird. Falls Du diesbezüglich noch etwas ängstlich bist, empfehle ich Dir einen Aufenthalt in einem Strandkorb an nördlichen Küsten - als Probe-Tauchgang in Deine verborgene Ich-Welt sozusagen.

Im Strandkorb

Im Strandkorb bin ich nah bei mir,
genieße Schoko, Sahne, Bier,
spür' leichte Brisen, lausch' den Wellen,
bin eingecremt an vielen Stellen.

What a feeling - nie soll's enden!,
Möwen diese Botschaft senden.
Langsam schwinden Tages Lasten,
nur die Uhr hält nichts vom Rasten.

Der Strandkorb wird zum Schneckenhaus,
ich glaub', hier will ich nicht mehr raus.
Die Wellenkämme gleichen Schafen;
bin soeben eingeschlafen.

Direkt nach dem Aufwachen gehen wir einen bedeutenden Schritt weiter. „Allem Anfang wohnt ein Zauber inne“, so heißt es (*Hermann Hesse*). Ich schließe mich da lieber den Juristen an: Es kommt auf den Einzelfall, besser gesagt, auf das Einzelbrett, an. Bei dicken und harten Brettern habe ich die Erfahrung gemacht, dass allem Anfang eher die Schwerkraft inne wohnt. Grad so wie bei einem eisernen Schwungrad zunächst viel Anfangs-Energie notwendig ist, um auf Touren zu kommen. Egal, mein Anfang ist jetzt gemacht, und ich bin selbst gespannt, welche Wege die weitere Exkursion einschlagen wird. Denn: *Alles fließt*, soviel steht fest.

Alles fließt - panta rhei

Jedes Ding hat seine Zeit
plötzlich ist der Abschied nicht weit.
Beständig häutet sich das Jetzt,
was uns mitunter sehr verletzt.
Denn alles fließt; wächst und vergeht,
bis alle Spuren sind - verweht.

Den Strom des Lebens hält niemand an;
was soeben mit Hoffnung auf Knospen begann -
kaum ist es grün und steht in Blüte,
schon wird alles wieder müde.
Der Baum selbst die schönsten Früchte entlässt
in Erwartung auf das nächste Frühlingsfest.

Nur Narren am liebsten im Stillstand verharren
statt aufgeregt mit den Hufen zu scharren.
Mit Neugier im Sinn der Zukunft entgegen;
allerdings: man muss sich bewegen!